

Wiesbadener General-Anzeiger

	Ausgabe A	Ausgabe B
Wegpreis: Durch Lehrerinnen und Lehrerinnen (ohne Aufenthalt)	Wochentag: 0,80 Samstag: 1,10	Wochentag: 0,80 Samstag: 1,10
Wochentag: Durch Lehrerinnen und Lehrerinnen (ohne Aufenthalt)	Wochentag: 0,80 Samstag: 1,10	Wochentag: 0,80 Samstag: 1,10
Samstag: Durch Lehrerinnen und Lehrerinnen (ohne Aufenthalt)	Wochentag: 0,80 Samstag: 1,10	Wochentag: 0,80 Samstag: 1,10



Kriegsgenossenschaft: Die staatsfähige	Proz. Rehen-Nutzen	Zuherhalt	Setzungen
Setze oder dergl. Name	Set. 0.30	Set. 0.30	Markt 6.
Von Meistbietender: Die Setze	Set. 1.-	Set. 1.50	pro 1000.
Bei Zinsabrechnung (Nachsch.) nach Kark. Bei geringem weitem Beitreibung der Kriegsgenossenschaft			
durch Ringe und bei Renteinverträgen wird der benötigte Nachsch. befristet.			

Wenn Mann und Frau verunglückt, kommen je 1000 Mark, insgesamt also 2000 Mark zur Einzahlung. Jeder Unfall ist binnen einer Woche der Münchener Lebensversicherungs-Bank anzugeben, der Versicherte hat bei Unfall 24 Stunden nach dem Unfall in ärztliche Behandlung zu begeben. Todesfälle müssen sofort, spätestens aber innerhalb 48 Stunden nach dem Eintritt zur Anmeldung gebracht werden. Neben die Voraussetzungen der Versicherung geben die Versicherungsbedingungen Aufschluß.

33. Jahrgang

Kein Ultimatum an Holland. — Stimmungsbild von der französischen Front. — Ein neuer Kurs in Japan?

Im Wasser ist ja auch das Ergebnis für die Anargisten nicht nur kein „leidlich guter Erfolg“ — denn erreicht haben sie gar nichts —, sondern ein verlustreicher Nischlag. Fünf Kreuzer mußten die britischen „Seeberrichter“ opfern, ohne recht zu wissen wofür, und darüber hinaus haben sie drei Kerkörer und eine größere Zahl Torpedobote einestrich, aana abgesehen von dem empfindlichen Verlust an Menschenleben. Auch die Einsatze an Tonnage, die in dieser Zeit der Schiffdraumnot doppelt wiegt, muß Sir Geddes von dem

Die „Trib“ fordert die Regierung auf, ihr Schweigen zu brechen, da die Unruhe im Lande täglich zunehme und die unsinnigsten Gerüchte im Umlauf wären. Gestern mittag wollte Trepsira im Namen der sozialdemokratischen Parteien die Regierung über die Lage interpellieren. Es wurde ihm aber zu verstehen gegeben, daß die Regierung selbst beabsichtige, die Sache in der Kammer klar zu stellen.

Der Befehl in der Zeitung der auswärtigen Politik
Japans dürfte mit den Schwankungen der Reiterungsollie
in Tokio überhaupt zusammenhängen, die inbezug auf
Sibirien weder dem einen noch dem andern der Allirten
Noren sein einzufinden vermag.

Amtlicher deutscher Tagesbericht.

Großes Hauptquartier, 24. April (Amtlich.)

Weltlicher Kriegsschauplatz.

Auf dem Schlachtfeld an der Vos und an der Somme blieb die Gefechtsfähigkeit auf örtliche Kampfhandlungen beschränkt. Nordöstlich von Baillencourt erstürmten wir die Höhe von Blengelhof und nahmen hier Franzosen gefangen. Deftlich von Baillencourt wiesen wir englische Angriffe ab. Starke Vorstöße des Feindes nordöstlich von Verdun wurden in unseren Vorpostenlinien zum Scheitern gebracht. Vorfeldkämpfe an vielen Stellen der übrigen Front brachten Gefangene ein.

Mittmeister Reichert von Nisthofen ist von der Verfolgung eines Gegners über dem Schlachtfeld an der Somme nicht zurückgekehrt. Nach einem englischen Bericht ist er gefallen.

Osten.

Finnland. Die unter dem Befehl des Generals von der Wolk stehenden Truppen haben die Eisenbahnstationen in Ruuska und Nissimäki genommen und nördlich von Vantti die Verbindung mit der finnischen Armee hergestellt.

Ukraine. In der Krime haben Truppen des Generals Dotschikoff erreicht.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff

Abendbericht des Großen Hauptquartiers.

Berlin, 24. April. (Amtlich.)

Von den Kriegsschauplätzen nichts Neues.

Der ergebnislose Angriff auf Ostende und Zeebrugge.

Berlin, 24. April. (Amtlich.)

In der Nacht vom 22. zum 23. April wurde ein groß angelegtes und mit reichlichstem Einsatz geplantes Unternehmen englischer Seestreitkräfte gegen unsere flandrischen Stützpunkte vereitelt. Nach beständigem Beschuss von See aus drangen unter dem Schutz eines dichten Schleiers fünfzehn kleine Kreuzer, begleitet von zahlreichen Zerstörern und Motorbooten, bei Ostende und Zeebrugge bis unmittelbar an die Küste vor, in der Absicht, die dortigen Anlagen und Hafenanlagen zu zerstören. Gleichzeitig sollte nach Aussage von Gefangenen eine Abteilung von vier Kompanien Seefußsoldaten (Royal Marine) die Mole von Zeebrugge handhabeartig besetzen, um alle auf ihr befindlichen baulichen, Geschütz- und Kriegsmittel, sowie die im Hafen befindlichen Fahrzeuge zu vernichten. Nur etwa 40 von ihnen haben die Mole betreten. Diese sind teils tot, teils lebend in unsere Hand gefallen. Auf den schmalen, hohen Mauern der Mole ist von beiden Seiten mit äußerster Erbitterung geschossen worden. Von den am Angriff beteiligten englischen Seestreitkräften wurden die kleinen Kreuzer „Argonia“, „Antipod“, „Sphinx“ und zwei andere leichter Bauart, deren Namen unbekannt sind, dicht unter der Küste versenkt. Ferner wurden drei Zerstörer und eine größere Anzahl Torpedoboote durch unser Artilleriefeuer zum Sinken gebracht. Nur einzelne Teile der Besatzung konnten von und gerettet werden. Außer einer durch Torpedotreffer verursachten Beschädigung der Mole sind unsere Hafenanlagen und Küstenbatterien völlig unversehrt. Von unseren Seestreitkräften erlitt nur ein Torpedoboot Beschädigungen leichter Art. Unsere Menschenverluste sind gering.

Der Chef des Admiralsstabes der Marine.

Neue U-Boot-Ergebnisse.

Berlin 24. April. (Amtlich.)

Eines unserer Unterseeboote (Kommandant Kapitänleutnant Kofel) hat in der vergangenen Woche im Sverregebiet in die Maoren und bei den Kanarischen Inseln 11 Dampfer, 4 Sealer und 2 Raddampfer mit insgesamt 20 662 Bruttoregistertonnen versenkt. Hierunter befinden sich der vorantische Dampfer „República“ (1000 Br.-R.-T.), der italienische Dampfer „Giuliano“ (1027 Br.-R.-T.) und „Luis“ (1049 Br.-R.-T.) sowie der englische Dampfer „Glaston“ (1312 Br.-R.-T.). Letztere beide waren bewaffnet und wurden im Artilleriekampf niedergeschossen. Das 7.3 km. -Geschütz des en-

Irrwege einer Mutter.

Roman von G. Abt.

23) (Nachdruck verboten.)
Und die Ursache? War es Zufall, daß als die Herren vom Audienzspäher miteinander ihren Schoppen tranken, wieder und wieder ein Name fiel... „Schneppsdorfen“? Und ward unabsichtlich, daß einer ihn gerade dabei anließ, als er sagte:

„Die Firma ist heute nicht zu sprechen. Bin ich bei der Verfahrt begegnet, wie sie auf hohem Antischiff läßt die Weltliche schwang, ein ganzes Duzend Straußenfedern auf dem Hut hat jetzt immer so was — hm — so was Triumphatorisches, das Weib.“

Schneppsdorfen's Zähne bissen sich zusammen, während die andern in lautes Gelächter ausbrachen. Was dachten sie? Wonach sahneden sie? Wollten sie ihn zum Lumpen stemmen?

Defenige, aber, der das Rachen galt, hatte inzwischen mit fester Hand die Pferde dahingetrieben. Ihrem Ziele zu. Sie kannte den Weg. Und wieder, schon einmal, trieb sie die Frauen in schwarzem Trabe auf den Hof von Lützenberg ein, diesmal erst den Wagen erst hart vor der Rampe des Gutshauses halten lassend. Sie war bereits abgeklagen, als Gertrud in der Tür erschien, nachzuschauen, welcher Besuch da wohl kommen möge.

Als sie Frau Dorette Pauli erkannte, die im rauschenden schwarzen Seidenkleide langsam die Stufen heraufkam, ward ihr Gesicht betroffen. Dann aber trat sie ihr mit höflichem Gruß entgegen.

„Mein Mann wird sehr bedauern. Er ist leider nicht zu Hause.“

„Ich weiß es, er ist in Vangerau zur Kreisversammlung. Darum eben kam ich her. Denn mein Besuch gilt nur Ihrer Person.“

„Mit — o, sehr angenehm.“ Mit unsicherem Lächeln sagte es Gertrud, die Augen fragend auf Frau Dorette gerichtet, die in fast herabfordernder Größe und Breite vor ihr stand, und nun auf eine einladende Geste hin vor ihr trat, in die Wohnstube schritt. Nachdem sie da Platz genommen, wandte sich Gertrud der Tür zu.

„Sie erlauben, daß ich nur Kaffee für uns bestelle.“

ihnen Dampfers wurde erbeutet, der Kapitän gefangen genommen. Unter den Seeschiffen befanden sich die amerikanischen Schoner „Julia Frances“ (183 Br.-R.-T.) und „M. E. Wheland“ (130 Br.-R.-T.) sowie der englische Schoner „Ellie Bird“ (135 Br.-R.-T.).

Die für unsere Feinde bestimmten Ladungen der Schiffe waren zum Teil unmittelbar für den militärischen Gebrauch bestimmt. Sie bestanden u. a. aus 3500 Tonnen Gra. 6000 Tonnen Salp. 800 Tonnen Kork, 800 Tonnen Bismut, 250 Tonnen Palmkern, 4000 Tonnen Kohlen, 4000 Tonnen Südkaut. Hierunter vor allem Lebensmittel, Stachelkraut, Pfeffer usw. Für die deutsche Kriegswirtschaft wurden zwölf leberne Treibriemen von je hundert Meter Länge in die Heimat zurückgebracht.

Der Chef des Admiralsstabes der Marine.

Nisthofens letzter Luftkampf.

London, 24. April. (Wolff-Tele.)

Nachdem der Nisthofen-Bureau: Der folgende Bericht über den Tod Nisthofens ist von dem offiziellen Kriegs-Korrespondenten bei den Australiern in Frankreich eingegangen. Nisthofen wurde gestern abgeschossen, als er in geringer Höhe die Luft der australischen Front flog. Die Angel, die ihn traf, ist wahrscheinlich von dem Kanonier Lewis bei einer Batterie der australischen Feldartillerie abgeschossen worden. Nisthofen fiel am Ende eines Kampfes zwischen britischen und deutschen Geschwadern. Ein britischer Piloter ist der Meinung, daß er Nisthofen abgeschossen habe. Nisthofen, der einen Dreidecker flog, wurde getroffen, als er sehr niedrig über dem Boden flog und als er selbst einen britischen Aufklärer herunterstieß. Der deutsche Wehrflieger stürzte nieder. Das Flugzeug stürzte in die Erde. Nur eine Kugel wurde in Nisthofens Körper gefunden. Sie war in der linken Seite eingedrungen und gerade durch das Herz gegangen. Der Kampf begann, als zwei australische Flieger, die sich ziemlich weit hinter den deutschen Linien befanden, plötzlich sechs feindliche Flugzeuge über sich bemerkten. Die Deutschen gingen sofort zum Angriff über und saßen in den Planen und im Rücken. Die Australier machten leicht und schossen rückwärts. Einer der feindlichen Dreidecker stürzte herunter, anschließend stürzte. Die Australier selbst gingen fort, um sich gegen einen etwaigen Wiederanflug zu sichern. Sie befanden sich jetzt außerhalb des Kampfes, der sich über der Sonne abspielte. Das britische Geschwader von Kampfaufklärern (Scout) hatte das feindliche Geschwader angegriffen und die Australier waren anschließend nur auf einen Teil davon gekommen. Bis zur Rettung von Nisthofens Tod hatte man nicht erkannt, daß es sich um sein berühmtes Flugzeug gehandelt hatte. Die Persönlichkeit ließ sich nach den Papieren und der Uhr des Getöteten deutlich feststellen.

Amtlicher österr.-ung. Tagesbericht.

Wien, 24. April. (Wolff-Tele.)

Amtlich wird verlautbart:
An der italienischen Front keine größeren Kampfhandlungen.

Der Chef des Generalstabs.

Aus der Kriegswirtschaft.

Abchluss der Deutschen Bank.

W. Berlin, 24. April. Der Aufsichtsrat der Deutschen Bank genehmigte in seiner heutigen Sitzung den Abschluss zum 31. Dezember 1917. Den mit dem Kriegszustand verbundenen Risiken ist durch vorsichtige Bewertung aller Aktiven Rechnung getragen worden. Insbesondere ist dies auch für die in Anwartschaft befindliche Londoner Zweigstelle, deren Besitz und Verbindlichkeiten nach den letzten bekannt gewordenen Ausweisen einsehlich sind, sowie für die Außenstände in Russland. Die Gesamtsumme beläuft sich auf 188 Milliarden Mark, das heißt auf 50 Milliarden mehr als im Vorjahre. Die Jahresabnahme vor Abzug der Ausgaben beläuft sich auf 112 818 911 M. (1916: 87 558 745 M.) und zwar im einzelnen Aktien und Wechsel 72 224 068 M. (56 945 200 M.), Sorten und Rindfleisch 955 677 M. (847 815 M.), Wertpapiere 2 511 977 M. (10. Gebühre 33 533 040 M. (25 385 534 M.), Ertrag der dauernden Besitzungen für das Jahr 1916 3 088 220 M. (4 380 193 M.). Dagegen erforderten Gehälter, Beihilfen und Pensionen an die Beamten, feste Bezüge des Vorstandes, Bezüge der Vorstandsmitglieder und allgemeine Unkosten 36 238 823 M. (25 848 907 M.). Kriegszulagen für die Beamten 10 902 345 Mark (7 544 013 M.). Wohlfahrtsbeiträge für die Beamten (Alten, Familien usw.) 1 141 264 M. (492 150 M.). Beamtenschaftsvereine, Beiträge der Bank 1 011 023 M. (1 012 804 M.). Gewinnbeteiligung an den Vorständen usw. in Berlin

Aber eine herrliche Handbewegung hielt sie zurück.
„Lassen Sie das nur. Zum gemütlichen Kaffeestich bin ich nicht gekommen.“

Gertrud's Miene ward gemessen, zugleich aber regte sich eine plötzliche Angst in ihr — was wollte diese Frau von ihr? Diese Frau, der ihr Vater dank schuldig war...?

Sich ihrem Besuch gegenübersehend, sagte sie:
„Und wollen Sie mir mitteilen, in welcher Angelegenheit Sie sich hierher bemüht haben?“

Frau Pauli gab nicht sogleich Antwort.
In ihren Sessel sich wieder zurücklehnd, blickte sie sich langsam in dem Zimmer um.

Es sieht gemütlicher hier aus, als wie's Ihnen innerlich zuneute ist.“

Und da Gertrud, keine Antwort gebend, nur mit einer stolzen Abwehr im Blick den Kopf hob, fuhr sie fort:

„Dah Sie in Ihrer Ehe das Glück nicht brüht, steht man Ihnen an. Und leicht mag es ja wohl auch für eine Frau nicht sein, wenn sie es an ihrem Mann merken muß, daß er seine Heimat bereit und der Frau ihre Kräfte zum Vortritt macht.“

Mit scharfem Blick hatten ihre Augen auf Gertrud gerichtet, nun, wie sie gewahrte, daß diese unter ihren Worten zusammenzuckte, als habe ein Stich sie mitten ins Herz getroffen, ließ sie befriedigt langsam die Lider senken. Sie mußte, was ihr zu wissen zumeist gelegen war, Gertrud aber, gewollt sich zur Ruhe zwingend, sagte:

„Ich weiß, daß mein Mann Verbindlichkeiten gegen Sie hat, gnädige Frau, aber ich weiß auch, daß er nicht um alle Verbindlichkeiten der Welt Ihnen das Recht antun würde, in dieser Weise zu mir zu sprechen. Und wären Sie gekommen, mir das zu sagen, so...“

„So würden Sie mir die Tür weisen,“ vollendete gemächlich Frau Dorette. „Nur weiß man eigentlich nicht den aus dem Haus, der es selber in der Hand hält, jeden Augenblick einen vor die Tür zu setzen.“

Etwas Verärgertes lag in Gertrud's Blick. „Was wollen Sie von mir? Warum sind Sie gekommen?“

Der schwere Seidenstoff ihres Kleides rauschte ein paar mal auf, bevor Frau Dorette, sich bequemer zurechtlegend, zu sprechen begann.

„Ich fange mit einer Sache an, die Sie vermutlich wissen, vielleicht aber auch nicht genau wissen, und dann lasse ich an der Zeit, ob Sie es richtig erfahren. Sieben Wochen nach der

3202 808 M. (1 506 824 M.), zusammen 52 815 783 M. (37 004 802 M.). Abschreibung auf Einrichtung 947 854 M. (650 292 M.). Abschreibung auf Bausache: 1 413 430 M. (2 167 243 M.). Sonderabschreibung auf Bausache: siehe unten 4 000 000 M.). Steuern und Abgaben einschließlich Rindboogsteuer 7 133 649 M. (5 450 162 M.), zusammen 62 310 089 M. (49 173 028 M.). Der Reingewinn des Jahres betrug 50 000 242 M. (38 385 723 M.). Dazu tritt der Vortrag aus 1916 mit 12 272 747 M. (11 566 058 M.), zusammen 62 25 980 M. (49 951 786 M.). Es wird beantragt, 14 Prozent Dividende (d. h. 12 1/2 Prozent) mit 38 500 000 Mark (31 250 000 M.) zu verteilen und von den verbleibenden 12 425 500 M. 6 425 500 M. vorzutragen. Der Friede im Osten und die Kriegslage im Westen gestalten die anderweitige Verwendung der im ersten Kriegsjahre zurückgelegten, seitdem im Vortrag enthaltenen Summe. Hiernach werden verwendet für weitere Ueberweisung an die freie Kasse 3 500 000 M. für eine besondere Anwendung an die Beamtenschaft in Anbetracht ihrer außerordentlichen Arbeitsleistung durch die Kriegsverhältnisse 2 500 000 M.

Mitteilungen aus aller Welt.

Sh. Grafenlohn und Baugraber. Aus Warfchau 21. April, wird berichtet: Vor einigen Tagen wurde auf eine ganz merkwürdige Art ein Raubüberfall auf die Weichselufer nachgebaut, die in einer der belebtesten Straßen von Warfchau liegt, auszuführen. Während eine Blaskapelle unter einem gerade vorbeifahrenden Straßenbahnwagen explodierte, schloßen Unbekannte das Schaufenster der nahegelegenen Weichselufer ein und raubten zwei Tausend Mark. Der Besitzer der Weichselufer, unter dessen Namen der Raub vollführt wurde, konnte nichts machen, da die Räuber ihn vorübergehend vorübergehend einsperrten. Ansolche des Anfalls, den die Blaskapelle verursacht hatte, hatten sich um den nebenstehenden Wagen der Straßenbahn zahlreiche Menschen angesammelt und in dieser Menge ankamen die Täter unerkannt. Die Polizei stellte eilrig Nachforschungen an, die aber zunächst erfolglos blieben. Der Raub kam den Beamten an die Kasse. Ein junger Mann erschien beim Vorher der Polizeirevier und machte Angaben über die Räuber, deren Anführer ein siebenundvierzigjähriger Grafenlohn 2. sei. Auf Grund dieser Mitteilungen konnten die Einbrecher auch tatsächlich verhaftet werden. Der alte Graf 2. erklärte aber gleich darauf bei dem Weichselufer nachgebauten und erklärte ihm den Betrag von zweitausend Mark aus. Nachgebauten erklärte sich damit zufrieden, doch wird die Angelegenheit selbstverständlich noch die Gerichte beschäftigen.

Erdbeben im Westen der Vereinigten Staaten. Dem „Berl. Volksblatt“ wird aus Basel berichtet: Laut Havas fand in St. Arizona und in Utah ein Erdbeben statt. Die Inseln Omet und San Jacinto (Südwest-Kalifornien) wurden völlig zerstört und alle Gebäude zerstört. Das Erdbeben, das 20 Sekunden dauerte, wurde in ganz Kalifornien verspürt und rief große Panik hervor.

Letzte Drahtnachrichten.

Eine Kanzlerrede über den Abschluss der Ostfragen.

S. Berlin, 25. April. (Via Tel. ab.)

Wie wir aus parlamentarischer Quelle erfahren, wird der Reichskanzler unmittelbar nach dem Abschluss des Friedens mit Rumänien im Reichstag über die politische Lage sprechen und sich dabei eingehend mit dem durch den rumänischen Frieden bewirkten Abschluss der gesamten Ostfragen für Deutschland befassen.

Das Ehrenbürgerrecht für den Grafen Czernin.

Berlin, 25. April. (Privat-Tele. ab.)

Das „Berliner Tageblatt“ berichtet aus Wien: Am Wiener Gemeinderat wird eine Ehrung Graf Czernin's geplant. Er soll das Ehrenbürgerrecht erhalten.

Zum Ministerwechsel in Japan.

Osaka, 25. April. (Via Tel. ab.)

Aus London wird gemeldet: Die Gründe des Austritts des Ministers Kato no sind unbekannt. Es liegen keinerlei Anzeichen darüber vor, welche Haltung der Kaiser Kato in dieser Frage einnehmen wird.

Verheiratung mit Ihnen war Ihr Mann gezwungen, sich auf Wechsel gegen Wucherzinsen dreihundert Mark zu borgen. Die er anderweitig nicht erhalten bekommen hatte. Daß er sich damit einen Strich um den Hals legte, der sich bei dem ersten unglücklichen Zufall auszuwirken mußte, glaubten Sie nun, daß er da in solcher Zeit auch noch den Leichtsinn gehabt hätte, sich eine Frau zu nehmen, wenn er nicht der Überzeugung gewesen wäre, daß die ihm aus der Verlegenheit helfen könnte.“

Nicht ein Laut kam von Gertrud's Lippen. Ihr Kopf hatte sich gesenkt, ihre Finger waren krampfhaft ineinander verflochten. Und Frau Dorette fuhr fort:

„Ich sprang in dem Augenblick ein, da die Weichselufer zwangsweise eingetrieben werden sollte. Ich setzte auch Ihren Mann in den Stand, hier wieder aufzubauen. Ob ich dafür genügende Sicherheit bekam, danach frage ich auf persönlichen Gründen nicht. Würde ich eines Tages anderes Sinnes, so könnte durch die vergrößerte Schuldhaft heute die Sache noch viel schlimmer für ihn als zuvor. Und nun machen Sie sich es einmal richtig aus, was das für eine Zukunft habe, wenn das hier alles Ihrem Mann über den Kopf verkauft würde, wenn er ohne einen roten Heller abziehen müßte und Sie als Alibi hinter ihm drein — das heißt, wenn er es überhaupt ertragen könnte, sich so aus seinem Recht hinaustrreiben zu lassen.“

Mit eisigen aufgerichteten Augen starrte Gertrud die Hände von sich.

„Nein, um Gottes willen, machen Sie nicht so Furchtbare aus! Franz hat Kraft, er würde es auf sich nehmen. Und ich — nicht als daß ich sollte er mich empfinden, als hätte ich ihm sein, ihm helfen...“

„Gessen...? Frau Dorette stieß ein kurzes Lachen aus. „Nawohl, so wie in dem Berg.“

„Ich und mein junges Weib können schon tanzen. Sie mit dem Bettelstich, ich mit dem Ranzen...“

Sie während bald merken, was das mit Ihrer Elise auf sich hat. Sie sind keine von denen, die es verstehen, das Leben derb anzupacken und sich von ihm anpassen zu lassen, namentlich nicht, wenn man dabei in unglücklicher Ehe lebt. Ihre Mann würde in seiner Erbitterung immer mehr Groll auf Sie werfen, und, ob mit Recht oder mit Unrecht, schließlich Sie ganz allein als die Ursache von seinem Unglück betrachten.“

(Fortsetzung folgt.)

Aus der Stadt.

Abzeichen für verwundete und bereits entlassene Heeresangehörige.

1. Die mit Verwundung entlassenen Heeresangehörigen erhalten das Abzeichen ohne besonderen Antrag, haben also kein Geld einzulösen.
2. Entlassene Heeresangehörige, die in diesem Krieg verwundet wurden, aber ohne Rente ausgemerzt sind, werden hierdurch aufgefordert, ein kurzes schriftliches Gesuch um Verleihung des Abzeichens beim zuständigen Versorgungsamt einzureichen. Militärpapiere sind dem Gesuch beizufügen.
Ferner sind folgende Angaben nötig: a. Tag, Ort und Art der Verwundung; b. bei Erkrankungen, ob ärztliche Behandlung stattgefunden hat, daß die Gesundheitsbeschädigung bei einem mobilen Truppenteil oder Besondere durch die besonderen Gefahren des Kriegsdienstes hervorgerufen oder verschlimmert ist und lediglich aus diesem, nicht aus Reklamationsgründen die Entlassung aus dem Heere erfolgte.

Lehrerbildung. An diesen Tagen brachen hier die Lehrer W. Bauer, H. Nidel, R. K. E. Baaner, R. Berner und G. Wies sowie Rektor A. Nuno ihr fünfmonatiges Dienstverhältnis. Sämtliche Jubilare erhielten im Seminar zu Ulmen ihre Vorbildung und sind seit Jahren in Wiesbaden ansässig.

Schule und Kriessanleihe. In der Mittelschule am Niederberg wurden auf die achte Kriessanleihe 99545 Mark geschätzt, darunter 2645 Mark an Kriessanteilscheinen von 1-50 Mark.

Verkaufseröffnung der Volkshäuser. Der Reitermusikdirektor ist bekannt, daß die für Frankfurt und Wiesbaden auf 11 Uhr abends festgesetzte Volkshäuser für die Sommerzeit 1918 - 19. April bis 15. September einschließend - auf 11 1/2 Uhr abends ausgedehnt wurde. Ausgenommen bleiben die Vora- und Wirtshäuser mit weiblicher Bedienung, die auch weiterhin um 10 Uhr abends zu schließen haben. Vorstellungen in Theatern und Lichtspielhäusern und Darbietungen, die unter 8 Wa der Gewerbeordnung fallen, sowie sonstige Schaustellungen und Vorstellungen dürfen bis 10 1/2 Uhr abends dauern. Musikaufführungen in Wirtshäusern sind bis 11 Uhr abends gestattet.

Mietseinkommensamt. Zum Vorsitzenden des Mietseinkommensamts wurde laut einer Bekanntmachung des Reitermusikdirektors Rechtsanwalt Becker 1. und zu dessen Stellvertreter Rechtsanwalt Nitzsche 2. und Nitzsche 3. ernannt. Das Mietseinkommensamt ist ermächtigt, 1. auf Anrufen eines Mieters über die Verhältnisse der Mietverhältnisse und ihre Dauer sowie eine Erhöhung des Mietzinses im Falle der Fortsetzung zu entscheiden, 2. auf Anrufen eines Vermieters einen mit einem neuen Mieter abzuschließenden Mietvertrag, dessen Erfüllung von einer Entscheidung gemäß Nr. 1 betroffen wird, mit rückwirkender Kraft aufzuheben.

Ausstellung „Mutter und Säugling“. Vor einer sehr zahlreichen Zuhörerschaft sprach am Samstag der Kinderarzt Dr. Firsch über das Thema „Die ansteckenden Krankheiten des Kindesalters“. Das Wesen der Ansteckung, der Krankheitsübertragung (Disposition) der aktiven und passiven Unempfindlichkeit (Immunität) wurde in gemeinverständlicher Weise erklärt und hierauf die wichtigsten Kinderkrankheiten, Masern, Scharlach, Diphtherie, Keuchhusten und die Bogen unter Zuhilfenahme zahlreicher trefflicher Lichtbilder besprochen. Das Hauptgewicht wurde von dem Vortragenden auf die Maßnahmen gelegt, die dahin zielen, die Übertragung der ansteckenden Kinderkrankheiten auf gesunde zu verhüten. Beim Keuchhusten interessierte die eigentümliche Behandlungsmethode des Vortragenden. Er läßt die keuchhustenden Kinder die ersten 8-14 Tage im Bett. Von dem so beliebten „Luftwechsel“ beim Keuchhusten hat er keine Erfolge gesehen, wohl aber hält er das Meisten der keuchhustenden Kinder in andere Orte wegen der Ansteckungsgefahr mit Recht für eine große Rücksichtslosigkeit gegen die Umgebung. Zum Schluß wurde die Ruhr erörtert. Der Vortragende richtete an die Anwesenden im Hinblick auf die kommenden Sommermonate die Aufforderung, das Essen unreifen Obstes zu vermeiden, die Nahrungsmittel gut zu waschen und vor Verunreinigung zu schützen und selbst bei geringfügigen Magenstörungen sofort einen Arzt zu befragen.

Irrwege einer Mutter.

Roman von H. H. I.

24) (Nachdruck verboten.)
Da draußen auf dem Hofe bauten sie von neuem auf, was der Wetterschlag vernichtet, wo aber war die Hand, die das wieder emporrichtete, was jener gleiche Witztrahl in ihr niedergeschlagen? War es an ihr, mit unablässigen Mähen die Steine zusammenzutragen, die dem Van ihres Glückes wieder Festigkeit gaben? Aber wie sollte sie es beginnen, was tun? Sie stand im Dunkel, selbst da im Dunkel, wo sie doch volle Klarheit hätte haben müssen. Sie hätte das eine wissen müssen, ob ihr Mann in Wahrheit begründete Ursache habe, einen Vorwurf zu erheben, ob wirklich durch falsche Vorpiegelungen und Angaben ein Verzug an ihm verübt worden war, oder ob er zumeist nur sich selbst betrogen, indem er auf Unvollkommenheiten hin unzutreffende Erwartungen in sich großgezogen. Sie hatte der Mutter geschrieben. Eine leidenschaftliche, lebende Bitte: „Sag mir die Wahrheit, die volle Wahrheit. Es gilt mein Lebensglück. Seit gestern hatte sie die Antwort darauf: „Mein Liebes Kind!“
Seine Mitteilungen und das, was ich mir noch zwischen den Zeilen Deines Briefes herauslesen konnte, haben mich tief betrübt, wenn auch leider nicht völlig überrascht. Ich sah ein ähnliches Unheil über Dir drohen, unglücklicherweise, als es schon zu spät war, Dich noch davor zu bewahren. Verhängnisvolle Täuschung auf beiden Seiten. Ich glaube Dich einem Manne verlobt, der Dir zwar kein glänzendes, aber doch ein sorgenfreies, gesichertes Leben bot. Dein Gatte hingegen... da er es selbst vorgezogen zu haben scheint, Dir darüber zu schweigen, auf welche Weise er mir nach Eurer Rückkehr von der Hochzeitsreise Mitteilung von seinen Erwartungen gemacht und wie er es angenommen, sich in ihnen getäuscht zu sehen, so möchte auch ich über diesem unerwarteten Vorgang den Schleier heben. Die wohl nicht mehr aufzumachende Entfremdung zwischen Deinem Manne und mir, die Dir ja kein Geheimnis mehr sein kann, ist das Ergebnis jener Stunde. Daß diese in Dein Dasein nicht noch schwärzere Schatten hineinziehen möge, möchte ich von ganzem Herzen. Ich möchte Dir gern einen positiven Trost geben, allein ich wage es nicht, auf etwas hin, was vorläufig nur ein unbestimmter Schimmer am Horizont

Schuttlappen als Zohlenleder. Schon immer haben die Tierischvereine die Verwendung von Schuttlappen bekämpft, die sie mit Recht für eine nutzlose Tierquälerei erklärten. Einseitige Zuhälter haben denn auch längst die Schuttlappen von ihren Geschirren entfernt; vielfach sieht man sie aber doch noch im Gebrauch. Da sollte nun wenigstens die große Lederknappheit die Zuhälter veranlassen, die bei ihnen noch vorhandenen Schuttlappen schnellstens den zuständigen Lederhändler zum Verkauf anzubieten. Manches Paar Schuhe kann mit dem Leder besohlt werden, das auf diese Weise einem höchst ungewöhnlichen Gebrauch entzogen wird. Die Schuhversorgung der Bevölkerung erfordert dringend, daß alles sonst entbehrliche Leder in ihren Dienst gestellt wird.

Neue Apfelweinpreise. Die Bezirksstelle für Gemüse und Obst für den Regierungsbezirk Wiesbaden hat bei dem Rgl. Preuss. Landesamt für Gemüse und Obst den Antrag gestellt, die Apfelweinpreise bei der Abgabe an Verbraucher durch Gastwirte, die Selbsthersteller des Apfelweins sind, auf 1 Mark für den Liter herabzusetzen. Es wird damit einem berechtigten Wunsche der Verbraucher entsprochen und auch die Erzeuger werden bei diesem Preise ihr gutes Auskommen finden.

Büchereinkaufe. In der Zeit vom 19. März bis 9. April wurde in ein Landhaus an der Franz Abstraße eingebrochen, wobei den Dieben eine fast unübersehbare Menge von Silbergeschmücken, Kleidern, Pelz-, Tisch- und Bettwäsche, Schuhen, Lebensmitteln und sonstige Sachen im Gesamtwert von etwa 10000 Mark Ankaufswert in die Hände fiel. Das Silbergeschmück ist mit einem gravierten Wappen versehen. Die Wäschestücke sind größtenteils mit EW und siebenstelliger Krone gezeichnet, verschiedene Handtücher auch mit E. v. d. W., ferner Tischentwässer mit R. v. d. W. oder E mit Krone. Die hiesigen Trödel werden beim Angebot gebrauchter Sachen obiger Art zur Versteigerung gemeldet. Für die Ermittlung der Täter ist eine Belohnung von 200 Mark ausgesetzt, ferner für die Wiederbeschaffung der gestohlenen Sachen ein Gehalt des Wertes. Mitteilungen nimmt die Kriminalpolizei entgegen.

Einbrecher haben in einer der letzten Nächte einem Lebensmittelgeschäft in der Saalgaße einen Besuch abgestattet, der für sie sehr erfolgreich ausfiel. Eine große Menge Reis, Raskronen, Backofen, ferner Schweine, Zitronensaft und andere Fruchtstücke waren ihre Beute. - Geht es weiter, werden ferner aus einem Gartengrundstück an der verlängerten Blücherstraße vier Hühner (Rasauer Legehühner) und zwei Enten, weiß und schwarz gefärbt, aus einem Gartengrundstück an der verlängerten Georg-Auguststraße ein drei Monate altes Schwein, das an Ort und Stelle gefesselt wurde, und 19 Hühner mit Hahn, am Karl von Adelweg ein Wasserfahnenbehälter, und aus einer Arbeitsbude in der Riesgrube Klarenthal Verbandszeug verschiedener Art. Mitteilungen, die über den Verbleib des gestohlenen Gutes, sowie über die Täter Auskunft geben können, an die Kriminalpolizei erbeten.

Die deutschen Verleumdungen. Ausgabe 1883, enthalten die preussische Verleumdung Nr. 1119, die sächsische Verleumdung Nr. 497 (Fortsetzung) sowie die Marine-Verleumdung Nr. 143. **Standesamtsnachrichten vom 23. April.** Sterbefälle: Am 20. April Frau Helene Blum, geb. Thelmann, 77 Jahre. - Am 21. April Helga Wollmer, 2 Jahre. - Otto Frey, 4 Jahre. Am 22. April Wilhelm Ruppert, 4 Jahre. - Anne Krombach 9 Jahre. - Louis Kuh, Rentner, 72 Jahre.

Kurhaus, Theater, Vereine, Vorträge, usw.

Kurhaus. Auf das morgen, Donnerstag, abend 8 Uhr im großen Saale des Kurhauses stattfindende Große Sonder-Konzert unter solistischer Mitwirkung von Herrn Kammerländer Anton van Rooy (Violon) und Herrn Professor Oskar Bräuner (Violoncello) sei nochmals hingewiesen. - Das Nachmittagskonzert wird an diesem Tage ausfallen.

Kinos, Unterhaltung und Vergnügungen.

In den Monopol-Lichtspielen. Wilhelmstraße 8 wird ab Mittwoch der sensationelle Film „Am die Liebe des Dompeters“ vorgeführt, welches durch seine herrlichen Aufnahmen aus Genoa, das meisterhafte Spiel von Ferdinand Bonn und Eva Seever überall berechtigtes Interesse erregt. Ein reichendes Lustspiel „Tante Nöschen will heiraten“, sowie schöne Naturbilder bereichern das vorzügliche Programm.

Theater. Ab heute Mittwoch erscheint in Erbauung das prächtig ausgestattete Schauspiel „Träume des Lebens“ mit Eddi Emola vom Lustspieltheater, Berlin in der Hauptrolle. Außerdem ein überaus interessantes Beiprogramm. Ab nächsten Samstag Demos Vorträge als „Gräfin Kücken“.

Das Odeon-Theater bringt ab heute Mittwoch das schöne Lustspiel „Frau Venus Scheidung“ mit Arnold Nief, sowie das Drama „Küßte der Sieger“ und ein reichendes Beiprogramm. **Vergnügungspalast „Groß-Wiesbaden.“ Der Spielplan hat seit gestern eine künstlerisch besonders wertvolle Bereicherung erfahren, indem es der Direktion gelungen ist, die berühmte Tanz-Diva Alice Melane für ein kurzes Gastspiel zu gewinnen. Die Künstlerin, die gestern abend zum erstenmal auftrat, kam, tanzte und sang, wie es bei ihrem Rufe nicht anders zu erwarten war. Ihre Darbietungen „Aufforderung zum Tanz“ von Weber, „Andalusischer Walzer“ von Foss und „Sturmwind“ von Wabl rufen das Publikum durch die unvergleichliche, je nach ihrer Art amüsante, leidenschaftliche oder stürmisch-wilde Wiedergabe zu nicht enden wollendem Beifall hin. Alice Melane wird bis zum Schluß des Monats hier auftreten.**

Konzert.

Das am Montag im Kurhaus veranstaltete Symphoniekonzert war dem Andenken V. Tschakowsky gewidmet. Den ersten Teil der Vortragsfolge bildete des Meisters Schwanenlied, die 6. Symphonie in D-moll, (pathétique) der das herrliche Kurorchester unter Schürichs feinsinniger Leitung auch diesmal eine ebenso künstlerisch vollendete, wie stimmungsvolle Wiedergabe bereitzte. Mit der Erstaufführung dieses herrlichen Werkes nahm der erst 33jährige Künstler Abschied vom Leben. Ein Glas ungekochtes Wasser, das sich Tschakowsky trotz des Abtrags seiner Freunde am Abend nach der von ihm geleiteten Konzertaufführung in einem Restaurant reichen ließ, (die in Petersburg fast nie völlig erlöschende Choleraepidemie verlor ihn den Tod. Neun Tage nach jenem letzten großen Erfolg (am 7. Nov. 1893) schlossen sich die Augen des Meisters, der als Künstler, wie als Mensch in seinem Vaterland, wie in der gesamten musikalischen Welt eine der verehrtesten Persönlichkeiten und freudvollsten Erscheinungen sein und bleiben wird. - Die zweite Programmpartie war das dem berühmten Violonisten Leopold Auer gewidmete Violinkonzert, zu dessen Ausführung Herr Hofkonzertmeister Schiering aus Darmstadt berufen war. Eins der schwierigsten Stücke dieser Musikgattung, das zweifellos als ein ganz besonders geeigneter Gradmesser für die Künstlerkraft des betreffenden Vortragsenden betrachtet werden muß. Herr Schiering, der uns ja kein Fremder ist, wurde seiner Aufgabe in so umfassender Weise gerecht, die Konzertonette war als besonders gelungen zu bezeichnen, daß auch hier, wie schon nach der Symphonie ein voller Erfolg nicht ausbleiben konnte. Ebenso wie Herr Musikdirektor Schürich wurde auch Herr Schiering durch lebhaften Beifall und mehrfachen Hervorruf ausgezeichnet. F. K.

Heffen-Raffau und Umgebung. Erbenheim.

Beitragwechsel. Der Land- und Gastwirt Ludw. Giebermann 1. verkaufte sein zweistöckiges Wohnhaus, Marktstraße 8, am Preise von 18000 Mark an den Taschbinder Heinrich Maurer. - Die Hofstelle der Erben des verstorbenen Privatiers Ludwig Giebermann, Frankfurtstraße 37, ging für 10000 Mark in den Besitz des Land- und Gastwirts Ludwig Giebermann 1. über.

Vorträge über Wirtschafts- und Ernährungsfragen.

Die unbedeutend notwendigen Aufklärungen weiterer Kreise über unsere wirtschaftliche Lage soll im Anschluß an die im Februar bereits erfolgte Vortragsfolge namentlich fortgesetzt werden. An den vorstehenden Vorträgen werden behandelt:

- 1. Unsere Ernährungswirtschaft im Arieae.
- 2. Unsere Landwirtschaft im Arieae.
- 3. Unsere Arbeiterkraft und die städtische Bevölkerung im Arieae.

Nachdem einzelnen Vorträge folgt eine freie Ansprache. Die Gemeinden des Kreises werden in der nachstehenden Reihenfolge besucht:

am 28. April, nachm. 3 1/2 Uhr	Kurmain und Bredenheim:
- 5. Mai, - 7 1/2	- Eddersheim und Weilbach:
- 12. - - 3 1/2	- Rebenbach und Wilsbach:
- 19. - - 3 1/2	- Dellenheim und Diedenbergen:
- 2. Juni, - 3 1/2	- Rastadt und Loppenheim:
- 9. - - 3 1/2	- Massenheim und Wader:
- 16. - - 3 1/2	- Bekloch und Rimbach:
- 23. - - 3 1/2	- Dachsheim und Nordenstadt:
- 30. - - 3 1/2	- Frauenheim und Gernsborn:
- 7. Juli, - 3 1/2	- Erbenheim und Sonnenberg:

Au den Vorträgen sind sämtliche Mitglieder der Gemeinden dringend eingeladen.

Und Gertrud, da sie den Brief gelesen, war nicht damit hingegangen zu ihrem Mann, ihn zu bitten, wie sie die Mutter gebeten:

„Sag mir die Wahrheit, die volle Wahrheit.“

Eine Nacht war während des Besens über sie gekommen, noch mehr von dieser Wahrheit zu erfahren.

Sie hatte den Brief der Mutter verbrannt und heiter noch, wie über das weiße Papier die Flammen, war auf ihrem eignen Gesicht die Blut der bitteren Scham emporgeschlagen, und seine Tränen vermochten ihr das Brennen hinwegzuweisen.

XIII.

Die Mauern des Neubaus wuchsen empor, massiv und kräftig, und mit ihnen wurde mehr und mehr in Höhen die Sorge und die Reue groß, daß er, statt manchen Mutes sich unter ein Schweres zu beugen, sich dem zu entwinden gesucht, indem er sich mit Verpflichtungen beladen, die auf die Dauer demütigender auf ihm lasten mußten, als die Folgen unverschuldeten Unglücks.

Es waren kaum noch Dankesworte, die er für Frau Dorette Pauls empfand, und doch konnte er sich einem seltsamen Einfluß nicht entziehen, den sie immer mehr auf seine Entschlüsse ausübte. Nicht als ob sie sie verführte, ihn zu etwas zu überreden - in ihrer stillen, gelassenen Ruhe sprach sie es einfach aus, wie sie die Dinge ansah und was zu tun ihr zweckmäßig erschien. Aber vielleicht lag gerade in dieser Gelassenheit etwas, das dem, was sie sagte, ein Uebergewicht verlieh und, ohne daß der andre sich dessen bewußt ward, auf seine Gedanken und Entschlüsse bestimmend wirkte. Es war ihm oft, als sei er nicht mehr Herr seines freien Willens, wie sehr er sich auch gegen diese Empfindung wehrte.

Und auch sein persönliches Ansehen schien nicht mehr so unerschütterlich festzuhalten wie vormals. Oder war es nur die auf ihm lastende trübe Stimmung, die ihn die Dinge dunkel sehen ließ? Er war als Mitglied des Kreisbauvereins nach Langenau zur Verammlung gefahren. Früher er sich, oder lag in der Art, wie man ihm begegnete, seine Worte aufnahm, wirklich ein Unterschied gegen früher? Schwebte da wirklich etwas in der Luft, als schäme man sich an, einen, den man nicht mehr für voll nahm, leise beiseite zu schieben? (Fortsetzung folgt.)

Ehren-Tafel

Leutnant Holf Bender, zweiter Sohn des Pfarrers Bender in Sonnenberg, zeichnete sich bei den letzten Kämpfen im Westen durch heldenmütige Tapferkeit aus. Er wurde durch einen Brustschuß schwer verwundet und weilt nun im Elternhause zur Erholung. Für seine Tapferkeit wurde er mit dem Eisernen Kreuz erster Klasse ausgezeichnet. Kürzlich hatte er die Rettungsmedaille erhalten. Sein älterer Bruder starb den Heldentod fürs Vaterland.

Leutnant der L.-Kav. Armin Sartorius, Teilhaber der Firma Papierwarenfabrik Wiesbaden G. m. b. H., wurde mit dem Eisernen Kreuz 1. Klasse ausgezeichnet.

Dem Leutnant und Adjutant Theohardt aus Diebrich wurde das Eisene Kreuz erster Klasse verliehen.

Der Gefreite Wilhelm Thiel, Sohn des Kaufmanns Thiel zu Schlangenbad, erhielt das Eisene Kreuz unter gleichzeitiger Beförderung zum Unteroffizier.

Der Landsturmmann Wilm. Nickel aus Wiesbaden erhielt das Eisene Kreuz.

Der Briefträger Wilm. Koch, Schwiegerjohn des Oberpostkassentüfers Scheid, ist zum Briefeldweibel befördert und mit der best. Tapferkeitsmedaille ausgezeichnet worden. Das Eisene Kreuz wurde ihm schon vor längerer Zeit verliehen.

T. Vingen, 22. April. Lebensretter. Das Kind eines hiesigen Einwohners ist beim Spielen in die Röhre geraten. Durch die Hilfe der anderen Kinder wurde der Rimmermeister A. B. Seella aufmerksam, eilte hinzu und brachte das Kind aus der Röhre. Der Rimmermeister wurde für seine Heldentat mit einer kleinen Geldbelohnung ausgezeichnet.

Wiesbaden, 22. April. Gedächtnisfeier. Anlässlich des heutigen 66. Geburtstages des verstorbenen Großherzogs Wilhelm von Luxemburg, Herzogs zu Nassau wurden am Sarge des Entschlafenen in der Familiengruft in der Schloßkirche Kränze von den großherzoglich-luxemburg. und badischen Herrschaften, der Stadt Mainz, Vereinen und Privaten niedergelegt.

Gaffelbach bei Wiesbaden, 22. April. Ehejubiläum. Am Freitag feierten die Eheleute Wilm. Steuernagel und Christine geb. Müller das Fest der goldenen Hochzeit. Pfarrer Schmidt aus Allendorf überreichte dem Jubelpaar ein Gnadengeschenk des Kaisers in Gold, sowie namens der Kirchengemeinde eine Traubisfel.

Marienthal, 23. April. Einbruchsdiebstahl. In der Nacht zum Sonntag wurde in die Gastwirtschaft von R. Schäfer ein Einbruch verübt und dabei Wert-

papiere und Sparkassenbücher entwendet. Mit den letzteren dürfte die Passagiere keinen Erfolg erzielen.

Wattenberg, 22. April. Mikaläde Flucht englischer Flieger. Als gestern Abend der Fliegermeister W. Müller die Straße gegen 10 Uhr passierte, begegnete ihm in der Richtung Biedenkopf zwei in Mäntel gehüllte Gestalten. Er hielt beide an und erhielt in autem Deutsch die Antwort, zwei Bonner Studenten, welche auf einer Wanderung ins Siegerland begriffen seien, vor sich zu haben. Der Beamte ließ sich indessen nicht täuschen und verlangte den Ausweis. Da sie ohne solchen waren, mußte er ihre Anzüge genauer und entdeckte die Uniform. Beide wurden abgeführt und am nächsten Tag dem Bezirkskommando Marburg überwiesen. Inzwischen hatten sie eingeräumt, englische Fliegeroffiziere zu sein und auf dem Transport von Neunkirchen (Saar) nach Holzwinden irgendwo den Zug verlassen zu haben. Sie waren dann, mit Schokolade und Reis gut ausgerüstet, von Marburg her gekommen, um auf nördlichen Wanderungen Holland zu erreichen. (A. M.)

Sport.

Das Schicksal des Paris-Frankfurter Kämpfers. Die der „Wassersport“ mitteilt, hat der französische Stifter des Preises, D. D. D., schon im Oktober 1914 den Preis zurückerzogen auf einen Beschluß der Pariser Ruderer, niemals mehr die Beziehungen zu Deutschland aufzunehmen, einen Beschluß, der wohl unnötig gewesen wäre, denn bei der Einstellung der Franzosen während dieses Krieges hätten und hatten wir stillschweigend schon selbst auf jede sportliche Gemeinschaft mit ihnen verzichtet. Der Preis soll jetzt für einen Wettkampf der Ententeationen dienen, über dessen Bedingungen man sich bisher trotz aller Bundesbrüderlichkeit noch nicht hat einigen können.

Geistliche Mitteilungen.

Die 5. Straßburger Münster Geld-Lotterie, deren Ziehung bereits am 8., 10. und 11. Mai stattfindet, hat, wie die früheren, wieder Bar-Geld-Gewinne von 75 000, 30 000, 20 000, 10 000 u. a. m., die für nur 1.2. gewonnen werden können.

Loose à 1.2. (Porto und Liste 35 s. extra) sind in Lotteriegeschäften und Lotterieverkaufsstellen zu haben, auch durch das bekannte Bankgeschäft End. Müller u. Co. in Berlin, Berdstraße 10, sowie J. Stürmer, Straßburg im C. Vossstr. 107, zu beziehen.

Jede vorsichtige Hausfrau kauft jetzt schon

Konserven-Gläser, Gummiringe.

Vorrätig bei Nietschmann, Wiesbaden. (396g)

Graphologischer Briefkasten.

Schneeweißchen 5. Sie sind in Ihrer Lebhaftigkeit ein bißchen flüchtig und labil, sind im Kern aber herzlich und sorgen schließlich schon für Ordnung, wenn es nötig wird. Einige Verlässlichkeit ist sich hier und da, deshalb können Sie auch nur bedingungsweise zuverlässig sein. Sie sind endlich in autem Sinne und belästigt, sich überall auf durchzuschlagen. Garmichts nehmen Sie verständig genau und wer nicht mit Ihnen recht, dem weihen Sie nicht nach; mit unnötigen Sorgen belasten Sie sich nicht, sind sehr fidel, haben keine häßlichen Meinungen; man wird Sie gern haben.

Emma. Sie sind ein fröhlich veranlagtes, im Charakter normales Menschenkind; sind nicht für brausenden Jubel, nicht für Kopfhänger, bleiben hübsch vernünftig und gemäßig. Legen die Hände nicht in den Schoß und heben sich auch nicht unnötig ab. Sie verstellen sich nicht, reden einfach, haben keine bösen Gewohnheiten, stellen für sich keine unerbittlichen Wünsche auf, werden beliebt genug sein und können in Fröhlichkeit ihr Leben leben.

Goldie Erika. Sie sind empfindlich, bemühen sich aber dies Gefühl möglichst zu unterdrücken. Sie stellen sich nicht gern an, bewerten Ihre Leistungen nicht klein, aber Sie wollen doch einen guten Eindruck für sich, deshalb können Sie bei Pöbeln, sind nie nachlässig, versagen jedoch nicht. Sie verlassen nichts, sind noch untertänig und kleinlich, aber das kann ja bei Ihrer Jugend auch nicht anders sein. Solide, öfters zu verb.

Malinchen. Sie machen einen gemütlichen Eindruck, sind keine garstige Bitterbitter, sind rührig und von weiblicher Sorgsamkeit, haben antie, annehmbare Tugenden. In Ihrem Heim wird's sauber und mollig sein und Schönheit werden Sie anbringen wissen. Verstand und Weisheit leiten Sie zum Frieden und jeder vernünftige Mensch kann sich mit Ihnen vertragen. Einfach, häuslich, geistig, wohlmeinend, ohne Gierigkeit, ohne Uebertreibungen; nicht voller Weltkummer, sondern von gesunder Veranlagtheit.

An unsere Feldpostbezieher.

Wir bitten um Einzahlung der rückständigen Bezugsgelder einschl. des Mai-Betrages, falls die pünktliche Weiterlieferung erwünscht ist. Rechnung kann infolge des großen Umfangs der Feldpostsendungen und Personalmangels nicht erteilt werden.

= Versichern Sie Ihr Reisegepäck. =

Rufen Sie 242 an und verlangen Sie die Police sofort mit der Fahrkarte und dem Gepäckschein vor Abreise ohne Zustellungsgebühr ins Haus. Sie zahlen ab 1. April 1918 keine Vorverkaufsgebühr mehr für Fahrkarten.

Polisen sind erhältlich bei **L. Rettenmayer,**

Nikolasstrasse 5 - Tel.: 12 - 124 - 2376 - 6611.

Reisebüro Rettenmayer,

Kaiser Friedrich-Platz 2, Tel.: 115 - 224. (433)



Nassauische Landesbank Nassauische Sparkasse

Wiesbaden, Rheinstr. 44, Fernruf 833, 844, 893, 6172.

Mündelsicher, unter Garantie des Bezirksverbandes des Regierungsbezirks Wiesbaden. Die Nassauische Landesbank ist amtliche Hinterlegungsstelle für Mündelvermögen. Reichsbankgirokonto. — Postscheckkonto Frankfurt a. M. Nr. 600. 23 Filialen (Landesbankstellen) und 208 Sammelstellen im Regierungsbezirk Wiesbaden. 30 Sammelstellen in Frankfurt und seinen Vororten.

Mündelsichere Anlagen

in Schuldverschreibungen der Nassauischen Landesbank, auf Sparkassenbücher der Nassauischen Sparkasse, auf gebührenfreien Verzinsungskonten täglich fällig oder unter Festlegung mit Kündigungsfrist.

Darlehen und Kredite in laufender Rechnung

gegen Hypothek, Bürgschaft oder Verpfändung von Wertpapieren, ferner an Gemeinden und öffentliche Verbände mit oder ohne besondere Sicherstellung.

Sonstige Geschäftszweige

Verwaltung u. Verwaltung von Wertpapieren (offene u. geschloss. Depots) Vermietung verschlossener Schrankfächer, An- und Verkauf von Wertpapieren, Einziehung von Wechseln und Schecks, Einlösung fälliger Zinsscheine.

Nassauische Lebensversicherungsanstalt

Behördliches Institut des Bezirksverbandes des Regierungsbezirks Wiesbaden.

Gemeinnützige Anstalt des öffentlichen Rechts.

Postscheckkonto Frankfurt a. M. Nr. 17600. Fernruf wie oben.

Alle Arten von Lebensversicherung gegen niedrigste Aufwendungen.

Direktion der Nassauischen Landesbank

3242

Nürnberger Lebensversicherungs-Bank, Aktiengesellschaft in Nürnberg.

Aktiva. Bilanz für den Schluß des Geschäftsjahres 1917. Passiva.

1. Forderung an die Aktionäre für nicht eingezahltes Aktienkapital	2 400 000.—	1. Aktienkapital	3 000 000.—
2. Grundbesitz	618 697.32	2. Kapitalreserve	300 000.—
3. Hypotheken u. Kommunalarb.	15 451 100.—	3. Prämienreserve	16 225 123.—
4. Wertpapiere	3 194 127.—	4. Prämienüberträge	1 072 386.27
5. Darlehen auf Polisen	1 270 620.01	5. Schabenreserven	367 517.41
6. Guthaben bei Banhäusern	139 333.69	6. Gewinnreserven d. Versicherten	779 749.38
7. Guthaben bei anderen Versicherungs-gesellschaften	65 34 198	7. Sonstige Reserven	1 950 083.53
8. Gestundete Prämien	498 628.82	8. Guthaben anderer Versicherungs-gesellschaften	117 339.27
9. Rückständige Binsen u. Mieten	177 795.68	9. Darlehen	24 790.93
10. Ausstände bei Agenten	179 330.12	10. Sonstige Passiva	1 767 748.56
11. Bare Kasse	11 818.89	11. Ueberfluß	426 073.27
12. Inventar und Druckachen (ab-geschrieben)	—		
13. Sonstige Aktiva	2 024 955.11		
	26 030 811.62		26 030 811.62

Nürnberger Lebensversicherungs-Bank.

Aufnahm-

und Einlagegeschäften. Partizipieren ohne Bezugsf. in der Nassauischen Lebensversicherung. Hauptstadt W. Frankfurt, Marktstraße 23.

Rochkisten Rochschränke

in allen Größen. (4797) M. Rossi, Wagemannstr. 3.

Tabak

gar. rein, 1/10, 1/5, 1/2, 1/4 Pfund Zigaretten-Ges. Schmidt, Diebst. 26. Tel. 1733

K. A. Geise u. K. A. Seifenpulver

gegen April- und Mai-Marken für Wäschereien lose ausgewogen empfiehlt

Gustav Erkel, C. W. Boths Nachf. Seifen-Fabrik.

Gaslampen :: Einkochgläser :: Gaskocher

in großer Auswahl, zu mäßigen Preisen. [9264]

Installations-Geschäft Krause, Westrichstraße 10.

Grosse Quantitäten

Einkochgläser

vorrätig.

Für Grossabnehmer

Vorzugspreis b. 100 Stück in einer Lieferung

1/2 1.30 1.45 1.60 2.00 2.40 Mk. p. St.

mit Gummiring.

WILH. HÖCKER SCHILLERPLATZ 2

Telefon 6424.

[4901]

Gross-Küchen-Einrichtungen.

Schuhjohlerei „Hans Sachs“

Winkelberg 13

Annahme sämtlicher Schuhreparaturen

bei billiger Preiskalkulation.

Lieferzeit 1-2 Tage. [4706]

Gartenkies

in Körben und Säcken, Karren

in 1/2 und 1/4 Waggons

L. RETTENMAYER

G. m. b. H.

Nikolasstr. 5, Telef. 12, 124, 2376, 6611, 242.

Hervorragender

Detektiv

Wiesbaden Am Römertor 1 Telefon 566

Auß dem Stadtparlament.

Der Bürgermeister, J. S.: Christ, Beigeordneter.

Königliche Schauspiele.

Donnerstag, 25. April, abends 7 Uhr. Aufgeh. 18. 19. Volksabend.
Dien- und Freiprüge sind aufgehoben.

Quadrant.
Trauerspiel in 5 Akten von Graf Gerd.
In der heiligen Einrichtung Max Röschl.
Spielleitung: Herr Regisseur Regal.
Ende gegen 9.30 Uhr.

Residenz-Theater.

Donnerstag, den 25. April. Abends 7 Uhr.
Neuheit! Unter der blühenden Linde.
Ein festliches Spiel mit Gesang in 3 Akten von Leo Rastner und
Ralph Trömer. Musik von Fr. Geller.
Spielleitung: Theodor Brühl.
Musikalische Leitung: Oskar Wermögen.
Ende gegen 10 Uhr.

Kurhaus Wiesbaden.

Donnerstag, 25. April
Abends 8 Uhr
im grossen Saal:

Grosses Sonder-Konzert
Leitung: Herr Carl Schuricht
Solisten:
Herr Anton van Rooy, Königl.
Bayr. Kammeränger (Bariton)
Herr Königl. Professor Oskar
Brückner vom hiesig. Königl.
Theater (Violoncello).

Verstärktes
Städtisches Kurorchester.
Am Klavier: Herr Weisbach
Ende etwa 9 1/2 Uhr.
Die Damen werden gebeten,
auf den Parkettplätzen ohne
Hüte erscheinen zu wollen.

Monopol-Lichtspiele

Wilhelmstrasse 8.
Am Die
Liebe des Dompfegers.
Sensuelle Naturbilder.
Kante Mädchen wird heiraten

Kinephon.

ausgeführt: Berliner Hof
Erfüllte Wünsche
eine Lebensgeschichte in 5 Akten.
Der Kampf in d. Dolomiten
Wien, du Stadt meiner Träume

Erstklassige
Lichtspiele

ODEON

Kirchgasse 18
Telephon 3031

Erstaufführung!**Frau Lenes Scheidung**

4 Akte. Lustspiel mit Arnold Rieck. 4 Akte.

Rückkehr des Siegers! Drama!**Ally schippt!**

2 Akte. Lustspiel mit Ally Kolberg. 2 Akte.

Schöne Einlagen! [4839]

P. P.

Dem geehrten Publikum Wiesbadens zur
gefl. Nachricht, dass ich auf vielfach an mich
ergangene Wünsche hin, meinen am 13. April
im Kurhaus stattgefundenen

„Heiteren, lustigen Abend“
demnächst wiederholen werde;
Ort und Zeit wird in diesem Blatte noch be-
kannt gegeben. [4915]

Senff-Georgi

Meister der Vortragskunst.

**Ordentliche
Zeitungsträgerinnen**

zum baldigen Eintritt bei gutem
Lohn gesucht.

Austragezeit nur an den Wochentagen
von 1/2 12 Uhr an.

Auch Invaliden oder Kriegsbeschädigte
können sich melden.

Meldungen Nikolastr. 11, Hof links.

Wiesbadener Neueste Nachrichten.

V.198

Offene Stellen**Heizer und
Maschinist**

gesucht. [229]
Unangestrebte werden vergütet.
Werner & Mertz, Mainz,
Verarbeitungswerke für Wachs
und verwandte Stoffe.

**Maurer
Zimmerer
Zementreue
und Arbeiter**

nach auswärts sucht
Arbeitsamt Wiesbaden,
Zimmer 5. 4975

**Männer,
Frauen**

können sich als Wächter melden.
Goulstrasse 1.

**Jüngerer
Laufbursche**

(Schuljunge)
für halbe Tage gesucht.
Nietschmann.

Flaschenpülerinnen

gesucht. [4200]
Hoch, Dohheimerstrasse 190.

tücht. Verkäuferin.

für die
Kurz-
und Weißwarenbranche

für gleich und später gesucht.
Nur erste Kräfte wollen sich
melden.

Berj. Tapferristin

die auch gleich tüchtig im Ver-
kauf ist, gesucht. [6.85]
Paul Burckard,
Karlsruhe i. B.,
Kaiserstrasse 143.

Putzfrau

sucht [3208]
Wiesbadener Verlagsgesellschaft
G. m. b. H.
Zu melden bei Frau Helmer,
Friedrichstrasse 44, Stb. 1. Stod.

Unterricht

Gepr. Musiklehrerin
erteilt leichtfälligen Klavier-
unterricht, m. 4 Kl., Viol.,
Mand., Lauten, Gitar., Sitar.
Unterricht m. 5 Kl. 1. Kl. Ge-
sangunterricht m. 10 Kl., auch
Abendunterricht. Nebengetätigt.
Wilhelminenstr. 3, pt. [2693]



Herr, Dein Wille geschehe

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten, die tief-
traurige Nachricht, dass am 10. April unser lieber Sohn und
Bruder der

Gefreite Adolf Ullrich

Inhaber des Eisernen Kreuzes und Hanseatischen
Verdienstkreuzes

bei den Kämpfen im Westen den Heldentod fürs Vaterland
gestorben ist. Um stilles Beileid bittet

In tiefer Trauer:

Familie Gustav Ullrich.

Wiesbaden, 24. April 1918.

Das feierliche Seelenamt für den Gefallenen findet am Freitag, 26. April,
morgens 7.10 Uhr in der Bonifatiuskirche statt. [4912]

Tiermarkt

Leghühner zu verkaufen
Feldstr. 16, Stb. 11. r. [2699]

Kauf-Gesuche

Wellritzstr. 21
Rändiger Anlauf: [4000]
Sekt- und Weinkorke,
Flaschen, Papierkumpen
alte Korkschläger u. dgl.
Acker. Telefon 3930.

Großen und kleinen [4001]
Geldschrank
bessere Kontormöbel
sucht mit Preisang. u. R 254 an
d. Geschäftstr. d. H. Nikolastr. 11.

Zu verkaufen

Sonnenberg,
im Hause Wiesbadenerstr. 9,
finden aus e. Nachlass noch folgende
Möbel
zu verkaufen: [2692]
1 nussbaum polierte Bettstelle
mit Sprungrahmen u. Matr.,
1 nussbaum polierter Küch-
schrank, 1 Kleiderschrank
mit Aufsatz, 2 kleine Schrän-
ken, 2 Tische und anderes.

**Sehr seltene Gelegenheit
für Brautpaar:**

Sehr gutes Schlafzimmer, be-
stehend aus: 2 guten Betten mit
Muschelaufsatz, Sprungrahmen,
3-teil. Kopfmattentisch und Teil.
2-tür. Kleiderschrank m. Aufsatz,
Waschkommode, 2 Nachtschrän-
ken, 2 Stühle, zusammen nur
1000 Mk. Seipp, Eleonoren-
strasse 7, II. r. [2701]

Stereo-Rodaf,

9 x 18, Extr. Rapid-Explanat,
Preis R. 75.—, zu verkaufen
Gleitschier Bassertopi,
220 Volt, ungebr., Br. R. 75.—,
zu verkaufen. [2693]
Gibbels, Adelheidstrasse 9.

Sofort zu verkaufen:

2 nussbaum Betten mit Rohbaa-
matratze, à 300 Mk., mit See-
grasmatratze 175 Mk., 2 zwei-
füßige Kleiderschränke, 1 Wasche-
schrank, à 125 Mk. [2700]
Seipp, Eleonorenstrasse 7, II.

Gut erhaltene Leke

billig zu verkaufen.
Geschw. Meyer,
[2693] Langgasse 27.

Sofort billig zu verkaufen:
Sehr gut tot. Blüchlofa 75 Mk.,
2 rote Blüchlofa 40 Mk., nussb.
gr. Kommode 75 Mk., 1. Kommode
30 Mk., eleg. Bimmertisch 75 Mk.,
einf. oval. Tisch 16 Mk., 3 Roh-
stühle 45 Mk., eleg. Spiegel 30 Mk.
Seipp, Eleonorenstr. 7, II. [2693]

Hühnerhaus,

fast neu, tragbar, mit reichlich
Draht für Auslauf, zu verkaufen.
Adolfshöhe, Rastauerstr. 4.

Herrenschreibisch,

gepost. Sessel u. Div. zu verk.
Greider, Wilhelmstr. 5. [2693]



Widersch'n war seine
und unsere Hoffnung

Den Heldentod für das Vaterland
starb am 5. April unser guter lieber Sohn
und Bruder

Gefreiter Aug. Wirth

Um stille Teilnahme bittet:

**Franz Wirth nebst Frau, Kinder
und Grossmutter.**

Hof Grorod, Frauenstein
(bei Wiesbaden) [2696]

**1 komplette
2-flügelige Türe**

mit Glas und Oberlicht
billig zu verkaufen. Näheres
Nikolastr. 11, Hof links. [9.207]

Verschiedenes**Tabak**

gor. rein, 1/10, 1/8, 1/4, 1/2 Pfund
Zigarren-Ges. Schmidt,
Weichstr. 26. Tel. 1733.

Buchen-Holz,

Br. 6 Mk., dürr, schön gefalt.,
zu haben. [2697]
Miniker,
Eltvillestrasse 5.

EINMACHGLAS-ÖFFNER

9. PATENT-DRUCK-
Stück 3 Mk.
Für praktische Versuch
bitte geschlossene Gläs-
mitbringen.

**Missions-Briefmarken**

vieler Länder, nicht sortiert. Probe-Kilo franko. [2697]
Leonie Beerhenke, Köln, Ursulakloster

Briefmarken-Sammler

Kapitalist sucht auf seiner Durchreise für 200 000 Mark
Sammlungen, Maritimen, speziell Hinterlassenschaften, zu
Preisen anzukaufen. Vermittler zahle hohe Provision. Ia. u.
Referenzen. Gefl. Offerte nebst Preis unter „Kern“ H.
Marquart, Stuttgart.

8/9-14/15 mm Spaltbord, 17-48 mm st. Bord u. Diele
Lieferbretter, Hobelbord, Raupspund u. X-Bretter liefert
ab südwestlich u. mitteld. Werken
Fra. Sprotte, Holzhandlung, Dortmund. Telefon 8

Folgende Bekanntmachungen sind durch Aushang zur öff-
lichen Kenntnis gebracht und liegen außerdem im Zimmer
des Rathhauses zur Einsicht offen:

1. betr. Erzeuger-, Handels- und Ausschank-Geschäfte
Obstwein vom 18. März 1918;
2. betr. den Handel mit Schweinen vom 22. März
3. April 1918;
3. betr. Abänderungen der Satzungen des Viehhandels-
bundes vom 25. März 1918.

Wiesbaden, den 25. April 1918.

Der Magistrat.

Kleingartenbau.

Die bestellten Frühgemüsekulturen können abgeholt werden.
Die Bezugsscheine dafür sind vorher auf unserm Büro zu
Beratungsstelle für Kleingartenbau
Friedrichstrasse 5.

Für Pferdebesitzer!

Seibekraut in größeren Mengen (100 Kilogramm) = 9.—
hat abzugeben Rüd. Oth. Schmidt, Nikolastr. 2.